



## Unser Rezept für die Zukunft!

Niedersachsens Ernährungsstrategie

## Handout



Niedersachsen

## Einleitung

Essen und Trinken betrifft uns alle. Es ist ein wesentlicher Teil unseres Alltags – Menschen kommen zusammen, reden, genießen und tanken neue Energie. Tagtäglich muss jede einzelne Person viele Entscheidungen rund um die Ernährung treffen.

Die Landwirtschaft in Niedersachsen ist von zentraler Bedeutung für unsere Ernährung. Unsere Landwirtinnen und Landwirte erzeugen qualitativ hochwertige, gesunde, sichere und bezahlbare regionale Nahrungsmittel. Damit erfüllen sie eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe: **unsere Ernährung zu sichern**.

Ein steigender Anteil von Verbraucherinnen und Verbrauchern hat aber zunehmend höhere Anforderungen an ihre Ernährung und ihre Nahrungsmittel, was die Faktoren **Gesundheit, Umwelt, Tierwohl und soziale Bedingungen** betrifft.

Im Bereich Gesundheit ist die Zunahme an ernährungsmitbedingten Krankheiten wie Adipositas, Diabetes mellitus Typ II oder Herz-Kreislauferkrankungen seit Jahren steigend. Dieser Trend kann mit einer gesünderen Ernährung wirksam umgekehrt werden.

Bei den Auswirkungen der Produktion und Verarbeitung der Lebensmittel auf die Umwelt und das Klima kann ebenfalls gegengesteuert werden. Dies gilt auch für die sozialen Bedingungen bei den Beschäftigten der Branche und das Tierwohl. Eine nachhaltigere Produktion und Verarbeitung bedeutet aber höhere Produktionskosten. Die dafür notwendigen höheren Preise angesichts offener Märkte zu realisieren, damit wir **unsere Landwirtschaft in Niedersachsen zukunftsfähig halten** können, ist eine der Herausforderungen.

Beide Seiten, sowohl die landwirtschaftlichen Produzentinnen und Produzenten als auch die Verbraucherinnen und Verbraucher, tragen ihre Interessen zunehmend in die Öffentlichkeit. Um die verschiedenen Interessen in Einklang zu bringen, ist ein Dialog erforderlich. Diesen führt Niedersachsen aktuell mit dem Ziel eines neuen **Gesellschaftsvertrages**, welcher eine Vielzahl an Akteurinnen und Akteuren in einen breiten Partizipationsprozess einbezieht und die Themen lösungsorientiert aufgreift. Die Ernährungsstrategie bildet einen zentralen Baustein für den Gesellschaftsvertrag, indem sie den **Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigeren Ernährung** weist.

„Nur wenn eine **gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung** zusammen realisiert werden, ergibt sich eine **Win-win-Situation für Erde und Mensch**“, so die EAT-Lancet Kommission (ein globaler Zusammenschluss von führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich Ernährung).

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat in ihrem 2021 veröffentlichten **Positionspapier zur nachhaltigeren Ernährung** erklärt, dass Gesundheit und Nachhaltigkeit in ihren Aktivitäten eng zusammengehören.



Abb. 1: Die vier zentralen Ziele einer nachhaltigeren Ernährung, Quelle: eigene Darstellung, ZEHN, nach WBAE 2020

Der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz (WBAE, Vorsitz Prof. Dr. Achim Spiller, Universität Göttingen) hat 2020 das Gutachten „Politik für eine nachhaltigere Ernährung“ im Auftrag der Bundesregierung veröffentlicht. Für die nachhaltigere Entwicklung unserer Ernährung stehen hierbei die **„Big Four“ Gesundheit, Soziales, Tierwohl und Umwelt im Mittelpunkt** (s. Abbildung 1).

Die Transformation des Agrar- und Ernährungssystems ist eine große Herausforderung. Hierfür ist die gesamte Wertschöpfungskette gefragt – von der Erzeugung, über die Verarbeitung, den Transport und die Vermarktung bis hin zum Konsum.

**Kurzum: Wir brauchen einen Wandel vom Acker bis auf den Teller!**

Hierfür bildet „Niedersachsens Ernährungsstrategie“ als Entscheidungs- und Handlungsrahmen einen wichtigen Baustein auf dem Weg zu einer gesundheitsfördernden und nachhaltigeren Ernährung.

## Der Weg zu „Niedersachsens Ernährungsstrategie“

Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) hat auf die Veränderungen im Ernährungssektor bereits reagiert. Mit der organisatorischen Stärkung im Haus durch Schaffung des neuen Referats 107 „Ernährung, Hauswirtschaft, Landfrauen“ und der Gründung des Zentrums für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) im Jahr 2019 erfüllt es die diesbezüglichen Zielsetzungen der Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und der CDU für die 18. Wahlperiode „Gemeinsam für ein modernes Niedersachsen.“

Gleichzeitig setzt das ML den Beschluss des Niedersächsischen Landtags vom 24.01.2019 (Drs. Nr. 18/2659) um: „Gesundes und bewusstes Essen dürfen für Kinder und Erwachsene keine Fremdworte sein“. Mit dieser Beschlusslage wurde die Landesregierung nochmals aufgefordert, ein Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) einzurichten. Zentrale Ziele des ZEHN sind die Bündelung und Koordinierung von staatlichen und nichtstaatlichen Aktivitäten rund um eine gesunde und umweltbewusste Ernährung sowie die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie für Niedersachsen.

Zusammen mit dem „Niedersächsischen Weg“, der „Niedersächsischen Nutztierstrategie“, der „Niedersächsischen Ackerbau- und Grünlandstrategie“ und dem „Aktionsplan für mehr Ökolandbau in Niedersachsen“ trägt „Niedersachsens Ernährungsstrategie“ unter dem Dach des Gesellschaftsvertrags dazu bei, die Landwirtschaft wieder in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Alles getreu dem Ansatz: **„Miteinander reden, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten“**, so die Niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Barbara Otte-Kinast.

Von Anfang an war klar: Der Wandel im Ernährungssystem ist eine **gesamtgesellschaftliche Aufgabe**. Deshalb ist auch „Niedersachsens Ernährungsstrategie“ nicht nur eine **Strategie für, sondern auch mit Niedersachsen**.

In einem **breit angelegten Partizipationsprozess** haben insgesamt 27 Institutionen die Inhalte der Strategie mit erarbeitet (s. Abbildung 2).

Das Plenum umfasst Vertretungen der Zivilgesellschaft, von Fachinstitutionen, der Wissenschaft, der Land- und Ernährungswirtschaft sowie der Politik und vereint so unterschiedliche Zielgruppen, Fachrichtungen und Expertisen (s. Anhang 1).

Gemeinsam wurde das **Leitbild zur Stärkung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigeren Ernährung** in Niedersachsen festgelegt. Auf dessen Grundlage entwickelte das Plenum in einem mehrstufigen Prozess zentrale **Handlungsfelder** sowie zahlreiche **Maßnahmen**, mit denen das gesetzte Ziel zukünftig erreicht werden kann. Die Arbeitsergebnisse wurden mittels weiterführender Gespräche mit Expertinnen und Experten sowie einer umfassenden Literaturrecherche vom ZEHN ausgewertet.

„Niedersachsens Ernährungsstrategie“ liegt nun vor.



Abb. 2: Der Ablauf des Erarbeitungsprozesses von „Niedersachsens Ernährungsstrategie“,

Quelle: eigene Darstellung, ZEHN

## Unser Rezept für die Zukunft! – Die Inhalte

Das Agrar- und Ernährungssystem ist hochkomplex. Ein erfolgreicher Wandel muss an verschiedenen Stellen mit unterschiedlichen Instrumenten ansetzen. Aus dem Partizipationsprozess sind **fünf zentrale Handlungsfelder** hervorgegangen, welche die zukünftigen Ansatzpunkte darstellen (s. Abbildung 3):

- **Gemeinschaftsverpflegung**
- **Ernährungsbildung**
- **Regionalität und Saisonalität**
- **Lebensmittelverschwendung**
- **Lebensmittelwertschätzung**

Zahlreiche **Maßnahmen** in diesen fünf Handlungsfeldern zeigen, wie das Ernährungssystem in Niedersachsen gestärkt werden kann. Daraus ergibt sich ein handlungsorientierter und ineinandergreifender Instrumentenmix, der in seiner Gänze zum Erreichen des gesetzten Leitbilds beiträgt:

**„Unser Rezept für die Zukunft!“ für eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung in Niedersachsen.**



Abb. 3: Der Aufbau von „Niedersachsens Ernährungsstrategie“, Quelle: eigene Darstellung, ZEHN

### Handlungsfeld 1: Gemeinschaftsverpflegung

Ob Mensen in Kitas und Schulen, Betriebskantinen oder Verpflegungsangebote für Seniorinnen und Senioren in Einrichtungen oder im Quartier – die Gemeinschaftsverpflegung erreicht viele Menschen. Ihr kommt daher ein hoher Stellenwert zu und sie ist der ideale Multiplikator, um eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung anzubieten.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden vorrangig Maßnahmen in folgenden Bereichen empfohlen:

- Qualität der Verpflegung gemäß aktueller Standards ausrichten
- Nachhaltigkeit in der Verpflegung berücksichtigen
- Vorbildfunktion öffentlicher Einrichtungen ausbauen
- Sozialverträglichkeit der Verpflegungsangebote steigern



### Handlungsfeld 2: Ernährungsbildung

Die Auswirkungen des individuellen Ernährungsverhaltens sind komplex. Neben Folgen für die Gesundheit ergeben sich ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Zusammenhänge. Ernährungsbildung ist ein lebenslanger Prozess. Er befähigt Menschen, eine eigenverantwortliche sowie sozial und kulturell eingebundene Ernährung zu entwickeln. Dabei ergänzen sich die institutionell verankerte Bildung in bspw. Kita und Schule mit externen Bildungsprogrammen sowie dem informellen Lernen in alltäglichen Lebenszusammenhängen.

Die empfohlenen Maßnahmen betreffen folgende Sektoren:

- Qualität in der Ernährungsbildung steigern
- Ernährungs- und Verbraucherbildung in Kitas und Schulen ausweiten
- Lebenslanges Lernen fördern



### Handlungsfeld 3: Regionalität und Saisonalität

Wertschöpfung aus der Region für die Region. Wenn die Erzeugung, Verarbeitung, Verpackung, Vermarktung und der Konsum von Lebensmitteln stärker im eigenen Wohnumfeld stattfinden, können sich daraus viele Potenziale ergeben. Die Lebensmittel sind frischer, das Image ländlicher Räume gewinnt und lange Transporte entfallen. Geht Regionalität zusätzlich mit Saisonalität oder ökologischer Erzeugung einher, ergeben sich weitere positive Effekte für die Umwelt. Nähe und Transparenz bringen Erzeugerinnen und Erzeuger mit Verbraucherinnen und Verbrauchern in den Dialog und das Verständnis füreinander nimmt zu.

Um die Wertschöpfung und den Konsum regionaler und saisonaler Lebensmittel zu stärken, werden vornehmlich Maßnahmen in folgenden Bereichen empfohlen:

- Vorteile regionaler und saisonaler Lebensmittel kommunizieren
- Regionale Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen stärken
- Regionale und saisonale Ernährung fördern
- Genussfaktor steigern

### Handlungsfeld 4: Lebensmittelverschwendung

Rund 12 Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland jährlich entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Müll. Die Ressourcenverschwendung bei der Produktion, dem Transport und der Entsorgung ist immens. Diese Verschwendung in unserer Wohlstandsgesellschaft stellt darüber hinaus ein wirtschaftliches und auch ethisches Problem dar.

Mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen hat sich auch Deutschland verpflichtet, die Lebensmittelverschwendung pro Kopf bis zum Jahr 2030 auf Einzelhandels- und Verbraucherebene zu halbieren.

Um die Lebensmittelverschwendung deutlich einzudämmen, werden vorrangig folgende Maßnahmen empfohlen:

- Datengrundlage und Vernetzung schaffen
- Reduktion der Lebensmittelverschwendung in allen Sektoren voranbringen
- Weiterverwendung von Lebensmittelüberschüssen ausbauen



### Handlungsfeld 5: Lebensmittelwertschätzung

Lebensmittelwertschätzung ist die entscheidende Haltung, welche der Ernährung und den damit verbundenen Aspekten entgegengebracht wird. Sie geht weit über die Vermeidung von Lebensmittelabfällen hinaus und umfasst unter anderem den Bezug zur Wertschöpfungskette, eine nachhaltige Entwicklung, einen verantwortungsvollen Konsum sowie ganz konkrete Themen wie Tierwohl, Geschmack und den Gesundheitswert.

Lebensmittelwertschätzung begleitet in all ihren Facetten das Ernährungssystem somit kontinuierlich – in Form der Verbesserung der gesundheits- und nachhaltigkeitsrelevanten Aspekte.

Die Sensibilisierung der Verbraucherinnen und Verbraucher für die aufwändige Lebensmittelproduktion erhöht die Akzeptanz für Preisniveaus, die für Erzeugerinnen und Erzeuger auskömmlich sind. Wertschätzung und Wertschöpfung gehen Hand in Hand.

Um die Lebensmittelwertschätzung zu steigern, werden vornehmlich folgende Maßnahmen empfohlen:

- Landwirtschaftliche Erzeugung näherbringen
- Lebensmittelproduktion transparent darstellen
- Point of Sale als Informationsschnittstelle klar gestalten
- Gastronomie als Multiplikator einbinden
- Aufklärung zum Konsumverhalten vorantreiben





## Niedersachsen – als gutes Vorbild vorangehen!

„Niedersachsens Ernährungsstrategie“ soll den Wandel im Ernährungssystem begleiten und maßgeblich mitgestalten.

„Unser Rezept für die Zukunft! Niedersachsens Ernährungsstrategie“

- ist die Grundlage für die **zukünftige Neuausrichtung der Ernährungspolitik** für Niedersachsen.
- dient als **Entscheidungs- und Handlungsgrundlage** für alle Beteiligten im Ernährungssystem.
- behält bereits **erfolgreiche staatliche und nichtstaatliche Strukturen und Institutionen** bei und ergänzt diese um zukünftig erforderliche Maßnahmen.
- stärkt und bündelt **strategische Zusammenarbeit und Synergien**, so dass Einzelmaßnahmen in ihrer Effektivität gesteigert werden.
- erzeugt eine **intra- und interdisziplinäre Verzahnung**, indem Ernährung ganzheitlich als Querschnittsthema betrachtet wird.

Die Ernährungsstrategie behält hierbei immer ihr Ziel im Auge: eine **gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung für alle Niedersäch-sinnen und Niedersachsen!**

Zukünftig wird das ZEHN die Umsetzung von „Niedersachsens Ernährungsstrategie“ übernehmen. Es wird selbst aktiv, begleitet und motiviert aber auch andere, die gesetzten Ziele zu verwirklichen.

**Niedersachsen nimmt im Ländervergleich eine führende Rolle ein:** Nur Berlin, Hessen und Baden-Württemberg haben ebenfalls eine Ernährungsstrategie.

Der partizipative Ansatz, der in Niedersachsen gewählt wurde, zeichnet die besondere Qualität dieser Strategie aus. Das Netzwerk und der Austausch mit anderen Ländern (z.B. mit dem Kompetenzzentrum für Ernährung in Bayern) sowie dem Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) hat wertvolle Synergien erzeugt. Gleichzeitig wurde auf eine enge Verzahnung mit bereits bestehenden landes- und bundesweiten Beschlüssen, Programmen und Strategien Wert gelegt (s. Anhang 2).

Die Kernaussage des wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (s. WBAE-Gutachten) nimmt Niedersachsen ernst:

„Eine umfassende Transformation des Ernährungssystems ist sinnvoll, sie ist möglich und sie sollte umgehend begonnen werden.“

## Niedersachsens Ernährungsstrategie

**„Unser Rezept für die Zukunft!“ für eine gesundheitsfördernde und nachhaltigere Ernährung in Niedersachsen.**



## Anhang

### Anhang 1: Die Mitwirkenden

Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände Niedersachsens	Medizinische Hochschule Hannover, Schule für Diätassistenten
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. – Sektion Niedersachsen	Niedersächsischer LandFrauenverband Weser-Ems e. V.
Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V., Vernetzungsstelle Schulverpflegung Niedersachsen	Rehabilitationszentrum Oldenburg GmbH
Netzwerk Ernährungsräte Niedersachsen e. V.	Türkische Gemeinde in Niedersachsen e. V.
Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Ernährungspsychologie	Verbraucherzentrale Niedersachsen e. V.
Hochschule Osnabrück, Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur	<b>Mitglieder im Fachbeirat sind folgende Ministerien:</b>
Katholisches Büro Niedersachsen	Niedersächsisches Kultusministerium (MK)
Klaus Bahlsen Zentrum nachhaltige Ernährung	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS)
Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (MU)
Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Landesverband Regionalbewegung Niedersachsen e. V.	
Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.	
Landvolk Niedersachsen Landesbauernverband e. V.	
Landwirtschaftskammer Niedersachsen	
LI FOOD, Landesinitiative Ernährungswirtschaft	
Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft e. V.	

### Anhang 2: Integrierte Ernährungspolitik

Mit „Niedersachsens Ernährungsstrategie“ wird maßgeblich zur integrierten Ernährungspolitik beigetragen und auf allen politischen Ebenen an weitere, bereits bestehende Beschlüsse, Programme und Strategien angeschlossen.

Besonders hervorzuheben sind dabei die zentralen Schnittstellen zu:

- Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung
- Vom Hof auf den Tisch – eine Strategie für ein faires, gesundes und umweltfreundliches Lebensmittelsystem
- Politik für eine nachhaltigere Ernährung. Eine integrierte Ernährungspolitik entwickeln und faire Ernährungsumgebungen gestalten
- Nationale Strategie zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung
- Nationale Reduktions- und Innovationsstrategie für Zucker, Fette und Salz in Fertigprodukten
- Empfehlungen des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung
- Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft
- Nationaler Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Erkrankungen und dessen Weiterentwicklung ab 2021
- Der Niedersächsische Weg
- Die Niedersächsische Nutztierstrategie
- Die Niedersächsische Ackerbau- und Grünlandstrategie
- Aktionsplan für mehr Ökolandbau in Niedersachsen

#### Weiterhin finden Berücksichtigung:

- Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nationales Programm für nachhaltigen Konsum
- Nationale Strategie zur Stillförderung
- DGE-Positionspapier zur nachhaltigeren Ernährung

## Abkürzungsverzeichnis

BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BZfE	Bundeszentrum für Ernährung
CDU	Christlich Demokratische Union
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung
MK	Niedersächsisches Kultusministerium
ML	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
MS	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung
MU	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz
MWK	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
WBAE	Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz
ZEHN	Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Die vier zentralen Ziele einer nachhaltigeren Ernährung, S. 4
- Abb. 2: Der Ablauf des Erarbeitungsprozesses von „Niedersachsens Ernährungsstrategie“, S. 5
- Abb. 3: Der Aufbau von „Niedersachsens Ernährungsstrategie“, S. 6

## Bildnachweise

Titel:

links: ©Alexander Raths - stock.adobe.com

rechts oben: ©Syda Productions - stock.adobe.com

rechts unten: ©Halfpoint - stock.adobe.com

S.7

oben: ©maryviolet-stock.adobe.com

unten: ©standret-stock.adobe.com

S.8

oben: ©maryviolet-stock.adobe.com

unten: ©juefraphoto-stock.adobe.com

S.9: ©Syda Productions-stock.adobe.com

S.10: ©usk75-stock.adobe.com

S.11: ©Rawpixel.com-stock.adobe.com

## Impressum

### HERAUSGEBER

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Calenberger Straße 2, 30169 Hannover

### FACHLICHE BEGLEITUNG

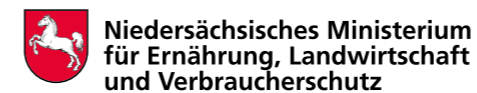
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat 107  
Referatsleiterin Carola Sandkühler

### ERARBEITUNG, REDAKTION UND KOORDINATION

Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN)  
Sedanstraße 4, 26121 Oldenburg  
Fachreferentin für Ernährung Maren Meyer  
www.zehn-niedersachsen.de  
Kontakt: info@zehn-niedersachsen.de



Gefördert durch



Trägerschaft



### DRUCK

Expressdruck Florian Isensee GmbH  
Burgstr. 17, 26122 Oldenburg

© 2021 – Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Alle Inhalte, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Stand Dezember 2021

Auflage: 150 Stück



